

Wirtschaft

Die US-Statistiken fielen beruhigend aus. Der ISM des Dienstleistungsgewerbes ist im Dezember unerwartet stark gestiegen (von 52,1 auf 54,1, erw. 53,5). Im gleichen Monat waren auch neuen Stellen mit +256.000 (erw. 165.000) höher als prognostiziert. In der Eurozone überraschte die Beschleunigung des Preisauftriebs im Dezember von 2,2% auf 2,4% ggü. Vj. niemanden. Die EU-Vertrauensindizes sorgten im Dez. für Enttäuschung: Industrie (von -11,4 auf -14,1, erw. -11,6) und Wirtschaft (von 95,6 auf 93,7, erw. 95,6), mit Ausnahme der Dienstleistungen (Anstieg von 5,3 auf 5,9, erw. 5,7). In China blieb der Anstieg der Verbraucher- und Erzeugerpreise mit +0,1% ggü. Vj. und -2,3% ggü. Vj. moderat, während die Exporte aufgrund der drohenden Zollschranken um 10,7% ggü. Vj. (erw. +7,5%) anzogen.

Planetare Grenzen

Laut Angaben der US-amerikanischen National Oceanic and Atmospheric Administration (Noaa) war 2024 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1850. Der globale Durchschnitt lag um 1,46°C über dem vorindustriellen Wert. Dieser neue Negativ-Rekord liegt 0,1°C über dem vorherigen Rekord, der im 2023 gemessen wurde. Somit fielen die 10 wärmsten Jahre seit 1850 allesamt in das letzte Jahrzehnt.

Anleihen

In den USA blieben die Renditen angesichts des unerwartet starken Anstiegs der JOLTS und des ISM sowie der rückläufigen Arbeitslosmeldungen im Aufwärtstrend: die 10-jährigen Renditen stiegen um 16bp. In Europa legte die Bund infolge des leicht über den Erwartungen liegenden VPI in DE (+0,4% ggü. Vm.) und eines Dienstleistungs-PMI bei 51,2 im Wochenverlauf um 17bp zu, die OAT aufgrund der anhaltenden politischen/fiskalischen Verunsicherung in Frankreich dagegen um 14bp. Eine Woche vor der Vereidigung des neuen US-Präsidenten sind alle Augen auf den VPI und die Einzelhandelsumsätze gerichtet.

Börsenklima und Anlegerstimmung

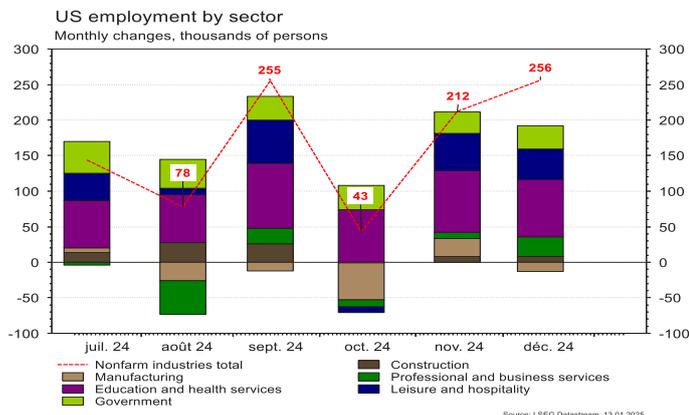
Börse

Die US-Arbeitsmarktdaten weckten das Inflationsgespenst und schickten die Indizes auf Talfahrt. Diese Woche stehen viele Konjunkturdaten an: PPI, VPI, Einzelhandelsumsätze und Industrieproduktion in den USA; VPI und Handelsbilanz in der Eurozone. An der Unternehmensfront sind die Highlights der Woche die Quartalszahlen der US-Banken. Die Volatilität dürfte anhalten.

Währungen

Nach den unerwartet guten US-Beschäftigungsdaten stieg der \$ heute früh weiter: €/ \$ 1,0222, \$/CHF 0,9165, \$/JPY 157,52. Der Devisenmarkt rechnet jetzt nur noch mit 2 Zinssenkungen der Fed für 2025, manche sogar mit keiner weiteren. Wir halten vorerst an unserer positiven Beurteilung des \$ fest. Wir rechnen mit folgenden Spannen: €/ \$ 1,0160-1,0280, \$/CHF 0,9080-0,9235. Das £ ist sofort auf £/\$ 1,2156 eingebrochen, ein Test der UL bei 1.2000 ist sehr wahrscheinlich, WL 1,2370. Die Goldunze steigt auf 2.688\$, UL 2.644\$, WL 2.703\$.

Grafik des Tages



Dieses Dokument wurde ausschliesslich zum Zweck der allgemeinen Information erstellt. Die in ihm enthaltenen Meinungsäusserungen sind diejenigen von Bordier & Cie SCmA. Der Inhalt dieses Dokuments darf von nicht-autorisierten Personen weder vervielfältigt noch weitergegeben werden. Jede nicht genehmigte Vervielfältigung oder Veröffentlichung dieses Dokuments löst die Haftung des Nutzers aus und kann gerichtlich verfolgt werden. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben sind unverbindlich und stellen in keinem Fall eine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung für Dritte dar. Des Weiteren weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass die Bestimmungen unseres Haftungsausschlusses vollumfänglich auf dieses Dokument Anwendung finden, insbesondere die Bestimmungen über Einschränkungen im Zusammenhang mit den jeweils gültigen Gesetzen und Vorschriften der einzelnen Länder. So erbringt die Bank Bordier weder Anlagendienstleistungen noch Anlageberatung für „US-Personen“ im Sinne der diesbezüglichen Vorschrift der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC). Des Weiteren richten sich die auf unserer Website - einschliesslich dieses Dokuments - angebotenen Informationen in keinem Fall an US-amerikanische Personen oder Rechtspersönlichkeiten.

Märkte

Die erfreulichen Konjunkturdaten in den USA trieben die 10-jährigen Staatsanleihenrenditen um rund 16 bp in US-Dollar, EUR und sogar in CHF in die Höhe. Aktien standen in den USA (-1,9%) und den Schwellenländern (-1,5%) unter Druck, doch in Europa (+0,7%) und in der Schweiz (+1,4%) bot sich ein anderes Bild. Der Dollar-Index setzt seinen Anstieg fort (+0,6%), was den Goldpreis nicht beeinträchtigte (+1,8%). Nach erneuten Sanktionen der USA gegen russische Exporte ist der Ölpreis um 3,3% in die Höhe geschneilt. Diese Woche im Fokus: Vertrauen der KMU (NFIB) und der Immobilienpromoter (NAHB), Verbraucherpreisindex, Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion, Baubeginne und Baugenehmigungen in den USA; Industrieproduktion und Handelsbilanz in der Eurozone; BIP im 4. Q., Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion und Investitionen in China.

Schweizer Markt

Diese Woche im Fokus: Dezember-Umfrage für das Konsumklima und Verbrauchervertrauen (Seco) und Übernachtungsstatistiken vom November (BFS).

Ansonsten werden folgende Unternehmen ihre Umsatzzahlen vorlegen: Lindt&Sprüngli, Titlisbahnen, Flughafen Zürich (Statistiken für Dezember), Partners Group (verwaltetes Vermögen), Bossard, Geberit, Richemont und Zehnder.

Aktien

GE VERNOVA wurde auf unsere Liste der Empfehlungen für periphere Werte gesetzt. Die Gruppe – ein im April 2024 an die Börse gebrachtes Spin-off aus General Electric – kann durch ihre ideale Positionierung optimal vom Megatrend Elektrifizierung und der elektrischen Dekarbonisierung profitieren und bietet eine hohe Transparenz in puncto Umsatzentwicklung und Gewinnwachstum bis 2028.

TSMC (peripherer Wert) meldete für Dezember 2024 einen Umsatz von 278 Mrd. NT\$ und ein Umsatzplus von +57,9% in einem Jahr bzw. +14,3% in einem Quartal. Die Zahlen für das 4. Quartal werden am 16. Januar veröffentlicht. Wir erwarten solide Perspektiven für das gesamte Jahr 2025.

ZURICH & SWISS RE (peripherer Wert): Die Brände in Kalifornien sind noch immer nicht gelöscht, doch schon jetzt stellt sich die Frage nach ihrem finanziellen Schaden. Natürlich ist es noch viel zu früh für eine präzise Schätzung, doch ist eine versicherte Schadenshöhe in einer Grössenordnung von 20 Mrd. \$ wahrscheinlich und auch zu verkräften. Die Brände in Kalifornien sind eine bekannte und ständige Gefahr, die von der Versicherungs-/Rückversicherungsbranche in den letzten Jahren nicht mehr gedeckt wird, sondern vom staatlichen Versicherungspool Fair Plan. Der US-Versicherer Farmers, dessen Verwaltung Zurich übernimmt, ist ein führender Brandversicherer in Kalifornien (Marktanteil von 15%). Die Rückversicherung von Farmers ist jedoch solide, so dass der direkte Schaden für Zurich begrenzt sein dürfte.

Performance

	Seit		
	Per 10.01.2025	03.01.2025	31.12.2024
SMI	11 791.91	1.44%	1.65%
Stoxx Europe 600	511.50	0.65%	0.76%
MSCI USA	5 570.34	-1.95%	-0.83%
MSCI Emerging	1 057.11	-1.50%	-1.71%
Nikkei 225	39 190.40	-1.77%	-1.77%
Per 10.01.2025			
CHF vs USD	0.9165	-0.62%	-1.11%
EUR vs USD	1.0250	-0.38%	-1.02%
10-Jahres-Rendite CHF (Niveau)	0.40%	0.23%	0.23%
10-Jahres-Rendite EUR (Niveau)	2.57%	2.43%	2.36%
10-Jahres-Rendite USD (Niveau)	4.77%	4.60%	4.57%
Gold (USD/Unze)	2 691.50	1.82%	2.52%
Brent (USD/Barrel)	78.85	3.27%	5.50%

Quelle: LSEG Datastream